

# Die Tricolore weht für Offenbach

## Möriken-Wildegg

### Konzertante Aufführung der Offenbach-Operette ,Die Tochter des Tambourmajors‘

Hanny Dorer

Für einige war es ein Wiedersehen, für andere eine erste Begegnung: ,Die Tochter des Tambourmajors‘ von Jacques Offenbach war vor vier Jahren als schweizerische Erstaufführung in deutscher Sprache im Möriker Gemeindesaal gespielt worden.

Die Silvesteraufführung war allerdings keine Wiederholung der damaligen Aufführung, wenn auch die Kulisse die gleiche war. Die konzertante Darbietung begnügte sich vielmehr mit einzelnen Ausschnitten, was dem musikalischen Genuss aber keineswegs abträglich war.

Was als Ausklang des Jahres 2005 vom Aargauer Kammerorchester (AKO), dem Badener Vokalensemble und sieben Solistinnen und Solisten unter der Leitung von Cristoforo Spagnuolo einstudiert wurde, soll gleichzeitig der Auftakt zu einer neuen Serie sein. So möchte das AKO in Zukunft unter dem Motto ,Die unbekannte Operette‘ den Silvesteranlass zur Tradition werden lassen. Dabei sollen nicht einfach unbekannte Operetten ,ausgegraben‘ werden; Spagnuolo legt Wert darauf, spritzige und witzige Werke ,mit einem Augenzwinkern‘ zu präsentieren.

Beim Publikum scheint der Operettenabend an Silvester anzukommen; jedenfalls war der Gemeindesaal praktisch ausverkauft und das Cüpli-Buffer war der Nachfrage kaum gewachsen.

Selbstverständlich waren zahlreiche Mitglieder der Möriker Operette unter den Gästen; sie wollten die ,Tochter des Tambourmajors‘ einmal von der anderen Seite, also vom Saal her, erleben. Auch der Aargauer Kulturminister, Hans Ulrich Glarner, begleitet von Gattin Maria, liess sich die ,Silvester-Premiere‘ in Möriken nicht entgehen und zeigte sich begeistert von der Aufführung.

Als ideal erwies sich der Zeitpunkt: Der frühe Beginn um 18.30 Uhr und die relativ kurze Dauer von zwei Stunden - einschliesslich Pause - erlaubte es den Gästen, anschliessend in aller Ruhe ein Nachtessen in einem der beteiligten Restaurants, im ,Bären‘ oder im ,Aarehof‘, oder auch zu Hause zu geniessen und um Mitternacht trotzdem für Glockengeläut und Feuerwerk bereit zu sein.

Der grosse Erfolg dieser ersten Silvester-Operette dürfte für die Verantwortlichen - hoffentlich - Ansporn sein, auch nächstes Jahr ,eine unbekannte Operette‘ aufzuführen und so den Operettenfreunden zu einem angenehmen Jahresausklang zu verhelfen.